



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Ein interessanter Fall

Dr. med. Monika Wecker

In meiner ärztlichen Tätigkeit findet die Therapie mit dem Equalizer EQ103 neben der Verabfolgung homöopathischer Einzelmittel immer breitere Anwendung. Somit ist der EQ aus meinem Praxisalltag nicht mehr wegzudenken. Das Spektrum reicht von der Behandlung akuter Erkrankungen, auch Verletzungen, bis zu chronischen Erkrankungen, z.B. Tumoren. Einen beeindruckenden Heilungsverlauf möchte ich nachfolgend berichten.

Eine **48-jährige Patientin, von Beruf Friseurmeisterin**, bis dato ohne Vorerkrankungen, entwickelte einen **systemischen Lupus erythematoses**.

Die Patientin berichtet von verschiedenen Beschwerden, die letztlich im zeitlichen Zusammenhang mit der sogenannten Coronaimpfung bestanden hätten. Nach der ersten Impfung habe eine Lymphadenopathie, Herzrasen und eine Episode mit Luftnot bestanden. Sie habe sich dann hausärztlich vorgestellt und ein Kollaps-Ereignis erlitten. Ins Krankenhaus habe sie damals nicht gewollt.

Nach kurzfristiger Prednisolon-Gabe sei es dann besser geworden und die Luftnotsymptomatik war rückläufig. Trotzdem erhielt sie eine zweite Impfung, wonach sich eine ausgeprägte Schwindelsymptomatik einstellte. Nach der dritten Impfung sei zudem eine beidseitige Beinschwellung hinzugekommen. Des Weiteren vertrage sie verschiedene Nahrungsmittel seither nicht mehr.

Eine kardiologische Abklärung in 11/21 sei unauffällig gewesen. Im März 2023 habe sie dann – neu – eine schmerzhafte Schwellung des rechten Sprunggelenkes bemerkt. Eine Thrombose war ausgeschlossen worden. Des Weiteren hätten beide Knie zeitweise geschmerzt. Sie habe sich erneut hausärztlich vorgestellt, wobei eine Erhöhung des CRP aufgefallen sei.

Danach sei eine orthopädische Vorstellung erfolgt (03/23). Dort sei eine Erhöhung der ANA aufgefallen. Kurz darauf sei eine ausgeprägte Raynaud-Symptomatik

aufgetreten, sowie ein massiver Haarausfall. Ein Ausschlag um die Lippen hätte bestanden. Zu diesem Zeitpunkt hätte es aktuell keine Dyspnoe oder thorakalen Beschwerden mehr gegeben.

In der Familie seien keine rheumatologischen Erkrankungen bekannt.

Orthopädischerseits sei eine Prednisolon-Therapie initiiert worden, worunter sich alle Beschwerden besserten, außer der Raynaud-Symptomatik. Maximal habe sie 40 mg Prednisolon am Tag genommen, zudem bei Bedarf Diclofenac.

Vom 25.-28.04.2023: Aufenthalt in einer Klinik für Rheumatologie. Dort sei der Anstieg der ANA sowie Scl70-AK nachgewiesen worden. Alle Finger waren derb geschwollen, v.a. beginnende Sklerodermie. D2 rechts: Nagel verändert. In einer Kapillarmikroskopie konnten vereinzelte Megakapillaren nachgewiesen werden sowie Mikroeinblutungen. Im Thorax-CT nativ zeigten sich deutliche Lungengerüstveränderungen im Sinne einer initialen Fibrose.

Eine immunsuppressive Therapie lehnte die Patientin zunächst ab. Zum Erhalt der motorischen Funktionalität der Hände wurden ihr Physio- und Ergotherapie verordnet. Der Zustand des rechten D2 schränkte sie in ihrer Tätigkeit als Friseurin extrem ein.

Seit Mai 2023 bekam sie von einem ärztlichen Kollegen bereits verschiedene NEM; u.a. nahm sie Zink, Selen, Kelp, Magnesiumzitrat, Vitamin C als Azerola, CurSiMag® und Neptune™ Krillöl sowie ein Enzympräparat ein. Bei Bedarf solle sie Aspirin einsetzen.

Am 28.05.2023 kam sie erstmalig zu mir in die Sprechstunde. Sie klagte über massive Schlafstörungen, die Unverträglichkeit vieler Nahrungsmittel mit Gewichtsverlust, was ihren Alltag sehr verkompliziere, sowie eine nach kurzer Zeit einsetzende Kraftlosigkeit. Das schränke sie in ihrer beruflichen Tätigkeit stark ein.

→ **Dr. med. Monika Wecker**

Ärztin für Allgemeinmedizin mit Zusatzausbildung in Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur und Kinesiologie sowie biophysikalischen Therapieverfahren. Vorstandsmitglied der BIT-Ärztegesellschaft.

Sie war ausbildungsberechtigte Ärztin für die Weiterbildung in Homöopathie und Naturheilverfahren sowie zeitweise Lehrbeauftragte für Homöopathie an der Universität Witten-Herdecke.

Kontakt: familiewecker@gmx.de

Sie erhielt von mir die homöopathischen Arzneien Lachesis und Arsenicum album. Zudem wurde erstmalig mit dem Equalizer EQ103 therapiert.

Die Behandlung erfolgte mit Kapillarblut im Becher als Eingangsinformation (Inversschaltung) mit 10x 12 Sekunden Rotlicht (also 2 Minuten) auf die Thymusregion im Abstand von ca. 10 cm. Zudem bekam sie diese Eigenblutnosode in Tropfenform für die Fortführung der Behandlung zu Hause. Dazu wurde die Information des Blutes auf Grandewasser in einem 50 ml-Fläschchen aufgespielt.

Bereits nach dieser ersten Behandlung, so berichtete die Patientin mir nach drei Wochen, sei es ihr um ca. 30%, zeitweise bis zu 80%, besser gegangen.

Die zweite Behandlung erfolgte am 19.06.2023 erneut mit Eigenblut, dieses Mal aber zusätzlich 10x Rotlicht = 2 Minuten auf die Nieren, die sich im kinesiologischen Test schwach zeigten. Danach ging es ihr erneut deutlich besser. Seit zwei Wochen, so berichtete sie, könne sie wieder gut schlafen. Letzteres ist für mich immer ein sehr gutes Indiz für eine Besserung, scheint doch hier die hormonelle Regulation wieder in Gang gekommen zu sein.

Die dritte Behandlung am 03.07.2023 erfolgte wie gehabt mit der zusätzlichen Empfehlung der Öl-Eiweiß-Kost nach Dr. Budwig und der Empfehlung eines speziellen Atemtrainings.

Am 24.07.2023 erfolgte die vierte Behandlung, wieder mit dem Equalizer nach dem bewährten Schema. Die Patientin berich-

tete von Hitzewallungen und starker beruflicher Belastung. Die Verträglichkeit der Nahrung sei immer noch problematisch. Ich verordne ihr zusätzlich bioidentisches Progesteron. Die EQ-Behandlung erfolgt wieder wie vorher, aber die Chakren werden jeweils ebenfalls mit Rotlicht bestrahlt.

Die fünfte Behandlung fand am 14.08.2023 statt. Mittlerweile war die Patientin im Urlaub in ihrer Heimat Südschlesien. Sie genoss dort eine sehr gute frische Ernährung und insgesamt vertrug sie auch sehr viel mehr an Nahrung. Wegen des Untergewichtes verordne ich ihr aber Aminosäuren (MAP).

Am 21.08.2023 erfolgt die sechste EQ-Therapie bei ca. 60-70% Besserung. Wieder teste ich eine Schwächung der Nierenenergie und bestrahle dementsprechend mit „rot“. Stets wird die Eigenbluttherapie mit durchgeführt. Die Patientin berichtet, dass sie keinerlei Kreislaufprobleme mehr habe und der Schlaf sehr gut sei. Sie habe auch kein Zittern mehr gehabt, wie damals nach jeder Impfung. Süßes, auch Fruchtzucker, vertrage sie gar nicht. Danach bekäme sie Kribbeln in den Händen und Zittern. Der D2 der rechten Hand würde dann auch sehr weh tun. Mit den Hitzewallungen sei es wesentlich besser geworden. Ihr Zustand wäre noch sehr vom Stress abhängig. Anfang der Woche ginge es ihr immer besser. Da habe sie sich gut erholen können. Ich verordne zusätzlich AdrenaAssist, ein Algen-Pflanzen-Komplex, um in Stresssituationen die Nebennierenfunktion zu unterstützen.

Ab dem 03.10.2023 sehe ich die Patientin in ca. zweiwöchentlichen Abständen mit größeren Unterbrechungen im November und Dezember, zuletzt am 08.01.2024. Bis auf die Nahrungsempfindlichkeit geht es ihr sehr gut. Sie ist hochzufrieden. Für die Verbesserung der Darmflora und Stabilisierung der Darmschleimhaut erhält sie nun noch Symbiolact+.

Die homöopathischen Arzneien zeigen in der jeweiligen kinesiologischen Testung immer noch an, nach wie vor Lachesis und Arsen.

Die Verlaufsbeobachtung mit vereinzelt Therapien erfolgt noch weiter. Eine Blutkontrolle soll demnächst vorgenommen werden.

Wie wir an dieser Kasuistik sehen können, lohnt sich auch in schwierigen, mit der herkömmlichen Medizin unbefriedigend behandelbaren Fällen ein Versuch mit der BIT.

Viele interessante Informationen über
die BIT-Ärztegesellschaft finden Sie unter:
www.bit-org.de